

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 123.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Mai 1917.

75. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 29. Mai (WZB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Im Wytschaetebogen war gestern der Feuerkampf gesteigert.

Nach am Canal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorstöße der Engländer an mehreren Stellen sind gescheitert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:  
Tagesüber nur geringe Gesechtstätigkeit.

Nachts versuchten die Franzosen am Gehöft von Hurlebise-Vauclere Handstreich, die, dank der Wachsamkeit unserer braven Besatzung, misslungen.

Ein am Oshang des Voehlberges in der Champagne vordringender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gesechtstätigkeit zugenommen.

Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

### Mazedonische Front:

Im Sernabogen lebte die Feuerstätigkeit auf.

Am westlichen Wardarufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. Mai, abends. (WZB. Amtlich.)  
Bisher liegt keine Meldung über größere Kampfhandlungen vor.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. Mai. (WZB. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russ. Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag kamte gestern die Fionzioschlacht zum dritten Male auf. Die neue große Angriffswelle des Feindes richtete sich zunächst wieder gegen die Höhen von Bodice und des Monte Santo. Der italienische Ansturm setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein. Er erreichte sich nachmittags, durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht über weitertobten. Besonders heftig wurde im Bereiche der Kuppe 652 gerungen. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes eisern stand. Die In-

fanterieregimenter Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz nahmen wir den Italienern bei Abwehr eines von ihnen versuchten Ueberfalls 200 Gefangene ab. Südlich von Jamiano stieß der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er nebst großer blutiger Einbuße 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Fionzioschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Mann. — Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

### Die Württemberger bei Arras.

(WZB.) Der deutsche Tagesbericht vom 12. April ds. J. sagt: „Nordlich und südlich von Monchy brachen englische Angriffe, an denen auch Kavallerie und Panzerwagen teilnahmen, verlustreich zusammen. — In den Kämpfen von Bullecourt wurde ein Anfangserfolg des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen; dabei blieben 25 Offiziere, über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre in unserer Hand.“ Es sind zwei württembergische Schwester-Divisionen, die hier den Siegeslorbeer errangen, die eine bei Bullecourt, die andere bei dem schwerumkämpften, kurz zuvor von den Engländern besetzten Monchy le Breay.

Die eine Division lag noch am 9. April kaum 50 Kilometer hinter der Front in friedlicher Unterfahrt zur Ausbildung für Führer und Truppen. Kaum in Stellung bricht am 9. April die ungeheure Schlacht los. Schon in der Frühe des andern Morgens hagelt es mit Granaten und Mienen; jezt stürmt ein englisches Bataillon aus dem nur eine Viertelstunde vorgelegenen Coust St. Mein über die Bahn gegen Bullecourt vor. Offenes, leicht gewelltes Land, das Dorf halb auf flacher Höhe, halb in leichter Rinne gelegen. Nahe kommt der Engländer, weggesetzt wird er aber durch den einseitigen Kugelregen aus Gewehr und Maschinengewehr der Kaiser-Musketeere. Nur Gefangene sehen Bullecourt von innen!

Am 11. April bricht die ganze englische Wut gegen unsere einstufige Argonnendivision los. Das übliche Trommelfeuer mit Gasmunition ist die Einleitung zu dem Schlachtdrama. Um 5 1/2 Uhr stürmt die 4. australische Division aus Coust und Noreuil gegen die schwäbische an. Ein englisches Leichenfeld entsteht vor der Front der Oberschwaben. Auf dem rechten Flügel dringen Australier in einen kleinen Teil des vordersten Grabens ein, auch in der Mitte, wo zahlreiche Panzerwagen die Führung übernehmen. Die Grenadiere schießen sie vor dem Drahthindernis zusammen: die eingedrungenen werden durch das Feuer unserer Reserven aus den Hohlwegen südwestlich des Ortes Niencourt festgehalten. Jezt aber heraus mit dem Eindringling aus den Gräben! Teile aller Regimenter haben das mit einer Ruhe und Kraft besetzt, „als ob es sich nur um eine Vorführung wie an einem Übungstage während des Lehrjahres hinter der Front handelte“. Unsere Infanterietrupps rollen den Feind in unserem Graben von beiden Seiten „planmäßig auf, durch Werfen von Handgranaten sich den Weg bahndend. Das Maschinengewehr verhindert sein Entweichen nach rückwärts. Die Engländer sind wie eine Herde im Graben zusammengepfercht unsere Handgranaten wüten darin, die Herde ergibt sich. Die gefangenen Offiziere können später ihrer Bewunderung für die deutschen „Handgranadiere“ nicht genug Ausdruck geben. „Splendid action“ nannten sie die Wiedernahme der von den Engländern besetzten Gräben durch unsere Truppen. Das Zusammenwirken von Infanterie, Artillerie und Minenwerfer war musterhaft und ihm weiter der Erfolg des Tages zu verdanken. Die Panzerwagen, diese Feuerpeinenden Ungetüme, haben im Verlauf des Tages wesentlich von ihrem Eindruck verloren, denn sie zeigten sich durchaus nicht so unüberwindbar, wie man früher glaubte. Unsere Ka-

noniere wetterferten in ihrer Bekämpfung. Von 12 gegen die Divisionsfront vorgegangenen Wagen konnten sich nur 3 durch Wehrtmachen retten. Die Beute der Division betrug am 11. April 28 Offiziere, 1142 Mann, 53 Maschinengewehre, 9 vernichtete Panzer. Die Zahl der toten Australier, welche das Schachtfeld bedeckten, übersteigt die Zahl der Gefangenen, während unser Verlust nur etwa ein Neuntel davon beträgt. (Fortsetzung folgt.)

### Rundschau.

Berlin, 29. Mai. (WZB.) In Sonderberichten verschiedener Morgenblätter wird über den Besuch des Kaisers bei den Fronttruppen im Westen berichtet. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge lautet eine Ansprache des obersten Kriegsherrn wie folgt: Kameraden! Ich freue mich, bei der bewährten brandenburgischen Division . . . zu sein und Euch hier in die Augen zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich Euch meinen Kaiserlichen Dank für die heldenhafte Tapferkeit aus, mit der ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in edler Aufopferung gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. Mit freudigem Dank und gehobenen Herzens gedenken die Euringen dahier der Vaterlandsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Euringen zu Euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzukommen. An Eurem Todesmut sind seine Pläne auch diesmal gescheitert, und wie diesmal werden sie auch immer scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steckt. — Lt. Berl. Tagebl. sagte der Kaiser noch: Die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wie Ihr das alles bisher geschafft habt, denn Ihr seid eingedenk, wofür Ihr kämpft: für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes.

Berlin, 29. Mai. (WZB.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Rundgebungen an den Reichskanzler“: Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von Vereinigungen verschiedener Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele von einander abweichen, aber von gleichem Geiste unwandelbarer Vaterlandsliebe getragen sind. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reiches sind dem Kanzler wertvoll gewesen als der Beweis der unser Volk befehlenden Siegeszuversicht und des zähen Ausharrens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Von einer Beantwortung im einzelnen hat der Reichskanzler abgesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.

Berlin, 29. Mai. Der Reichsabgeordnete Dr. Lie Rumm teilt im „Volk“ mit, daß er in den letzten Wochen mit allen unseren Staatsmännern vertraulich gesprochen habe und daß er auf Grund dieser Unterredungen der Ueberzeugung sei, daß unsere Regierung einen starken Frieden und nicht einen Scheidemann-Frieden wolle.

Berlin, 29. Mai. Ebenso wie unsere Gegner, die Deutschland aushungern wollten, heute sich in der Lage befinden, die Waffe, die sie Deutschland zubachten, nun am eigenen Leibe verspüren zu müssen, ebenso scheint es mit dem Gedanken an eine Revolution in Deutschland zu geben, denn nach allen jezt vorliegenden Nachrichten zeigen sich sehr bedenkliche Bewegungen sowohl in Paris als auch in England. Einer Genfer Meldung zufolge umfaßte bereits am Samstag der Streik in Paris nahezu 40 000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Ausstandsbewegung hat ihren Charakter gewechselt. Statt der bisherigen Umzüge der Modistinnen finden

Abbestellung:  
Neuenbürg, 29. Mai 1917  
zur auswärtigen  
bei Anlauferteilung  
durch d. Geschäftsst. 20h.  
Kellame-Heile 30h.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachsch.

Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4





## Vermischtes.

Das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit 500.000 RM ist in der ersten Abziehung nach Erfurt, in der zweiten nach Rosenheim in Bayern gefallen.

Zum Tode Professor Dr. Jägers. Das laute Eintreten des, wie schon berichtet, in Stuttgart verstorbenen Professors Dr. Gustav Jäger für die Normalwollbekleidung hat ihm neben viel Anerkennung auch manchen Spott eingetragen. Den nachfolgenden gereimten Auspruch hat J. Jt. eines niederdeutschen Witzblätters ihm in den Mund gelegt:

Witzgeschänke Weltenbürger!  
Wer wohl auf weltein will wandern,  
Werde Wollner, wie wir Weisen,  
Werse weg, was wohlfabrtwidrig,  
Wähle woll'ne Webewaren,  
Woll'ne Wams, wie woll'ne Wäsche!  
Wolle wick wahrhaftig Wunder!  
Weder Wüstling, weder Weichling  
Wich, wer wollunwoben waltet;  
Wüstig widerliche Wittung  
Wick, wie Wollen Winden weichen,  
Widerstandslos Wollenkleidern,  
Während wunderbarerweise  
Wohlgerüche willig weilen.  
Wolle werde Weltbekleidung,  
Weltewahlspruch Wollapostels  
Wort: „Wer weise, wähle Wolle!“

Die Knochen. Aus Knochenabfällen werden wichtige Stoffe hergestellt, die wir für Munition und andere Dinge benötigen. So gewinnt man aus ihnen Glycerin für Sprengstoffe, Stearin und Olein für Kerzen und Seifen und dazu wertvolle Futter- und Düngemittel. Man sollte daher die Knochen nicht achtlos wegwerfen, sondern unverzüglich den Knochenammelnstellen übergeben, die sie an die Rohprodukt-Handels-Gesellschaft in Berlin weiter befördern.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt, 29. Mai. Die „Frkf. Z.“ meldet aus Wien: In auffälliger Form wurde vor kurzem mitgeteilt, daß die Erörterung der Kriegsziele von nun an in Oesterreich freigegeben werde. Heute, am 28. Mai, bringt die „Neue Freie Presse“ einen

augenscheinlich inspirierten Artikel über die Kriegsziele, worin gesagt wird, daß Oesterreich-Ungarn in keiner Weise auf Eroberungen ausgeht und nur darauf sehe, daß sich die Machtverhältnisse nach dem Kriege nicht gegen die Monarchie verschieben.

Frankfurt, 29. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Lugano: Mehrere Tugend italienische Generale sind jüngst, nach dem „Corriere della Sera“, wegen Unfähigkeit abgesetzt worden.

Bern, 29. Mai. (GAG.) Von besonderer Seite erfährt das „Berner Tagblatt“ aus London, daß die Gesamtverluste an englischen Offizieren, einschließlich Fliegern, in der Arraschlacht bis 21. Mai nach den offiziellen Listen 4940 betragen, darunter 1433 Offiziere gefallen, 169 verwundet und 3338 verwundet. Da man unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe auf den Verlust eines Offiziers einen solchen von 40 Mann rechnen kann, so dürften sich die englischen Mannschäftsverluste in der Arraschlacht bis 21. Mai auf rund 197.000 belaufen. Soviel ist sicher, daß das englische Heer in seiner Frühjahrsoffensive eine Gesamteinbuße von über 200.000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hat.

Basel, 29. Mai. (GAG.) Die „Morningpost“ meldet aus Newgoel: Die erste Liste der im europäischen Gebiet versenkten nordamerikanischen Schiffe weist bis 20. Mai 13 Namen auf. Im Kongreß dauern die schweren Wortkämpfe zwischen der kriegsfreundlichen Mehrheit und den Pazifisten fort, die die Durchführung aller neuen Vollmachtsanträge des Präsidenten hintanhaltend.

Zürich, 29. Mai. (GAG.) Nach Meldungen von der italienischen Grenze sind im Mailänder Expeditionsheer mehrere 100.000 Friedensaufrufe beschlagnahmt worden, die in Feldpostbriefen nach der Front abgehen sollten. — Der „Lagedanz“ meldet: Wie erst heute in Italien die Kriegslage beurteilt wird, beweist das plötzliche Fehlen aller überschwenglichen Kommentare, die bisher in den Mailänder Zeitungen die großen Kämpfe begleiteten.

Köln, 29. Mai. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Das Blatt „Isveftija“, das Sprachrohr des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, bringt aus Anlaß der Rede, welche Generalissimo Alexejew kürzlich hielt, einen aufsehenerregenden Aufsatz, worin es u. a. heißt: General Alexejew täuscht sich, wenn er glaubt, das revolutionäre Volk würde ihm erlauben, den Aufruhr inner-

halb des Heeres zu erregen, indem er die Soldaten zu überreden versuche, daß diese nicht nur kämpfen, um die Revolution zu beschützen, sondern auch für die Durchführung der Pläne der alten Regierungsform. Der Aufsatz enthält unverhaltene Drohungen gegen General Alexejew.

Köln, 29. Mai. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge meldet der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“: Minister Kerenski vermeidet bei seinen Ansprachen an die Frontsoldaten, vom Kriege öffentlich zu reden. — Stobelew erklärte, Rußland steure unaufhaltbar dem Zusammenbruch zu, wenn nicht alle gefunden nationalen Kräfte einträchtig zur Rettung sich zusammenfinden würden. Viele Munitionswerke sind in Fabriken zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen umgewandelt worden. Schlimmer noch als die Nahrungsmittelkrise sei die Transportkrise. Die ukrainischen Bauern verlangen, die Regierung möge bei den Verbündeten einen Frieden ohne Annexionen durchdrücken. Sie würden dabei von anderen russischen Völkern unterstützt.

Berlin, 29. Mai. Die Göteborger Zeitung „Afti“ vom 16. Mai schreibt unter dem Titel „Kannibalen“ zu einem Artikel der „Daily Mail“, in welchem das Vagenthema der chemischen Leichenverwertung durch die Deutschen behandelt wird, wörtlich: „Den Höhepunkt der Rohheit in dieser totalen Bankrotterklärung der englischen Vernunft bezeichnet ein Artikel in der „Daily Mail“, in welchem gesagt wird, ob der Wunsch Kaiser Wilhelms, den Leichnam des Fliegerprinzen Prinzen Heinrich Karl nach Deutschland zurück zu bekommen, darauf beruht, daß er aus demselben alle in ihm enthaltenen Stoffen für den exklusiven Gebrauch seiner Schweine in Potsdam extrahieren lassen will.“ Dem Urteil des schwedischen Blattes ist nichts hinzuzufügen.

## Natürliches Wetter für Mittwoch.

Eine Steigerung und zugleich ein Vorstoß der aus Westen stammenden Störungen wird uns ziemlich unbeständiges, mehrfach wolfiges Wetter mit einzelnen, teilweise gewitterhaften Regenfällen bringen. Dabei wird die Temperatur sich auf einem mäßig warmen Stand halten.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Brotbereitung.

Nach den bisherigen Erfahrungen des von der Bütt. Leinwand- und Textilfabrikation der Provinz Baden für Bäckereien ist namentlich das von den privaten Haushaltungen bereite Brot, das sogenannte „Kundenbrot“, vielfach von geringer und oft kaum genießbarer Beschaffenheit. Die Ursachen sind hauptsächlich die, daß als Triebmittel für den Teig Mehl verwendet wird, und ferner, daß die Laibe zu groß gemacht werden. Wenn ausschließlich oder vorwiegend 94%iges Mehl verwendet wird, darf der Laib höchstens 4 Pfund groß sein. Größere Laibe backen nicht durch und werden hohl und spedig. Auf Grund des § 49 Buchst. a der Brotgetreideverordnung vom 29. Juni 1916 (RGBl. S. 782) wird daher angeordnet, daß solches Brot nicht in größeren als 4 pfündigen Laiben zum Backen gebracht und ausgebacken werden darf. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß das fertige Brot mindestens 2-3 Tage liegen bleiben soll, weil es in frischem, neubadenem Zustand erheblich geringeren Nährwert hat. Die Vorschrift, daß die Bäder das Brot frühestens 24 Stunden nach dem Backen an die Verbraucher abgeben dürfen, ist streng durchzuführen (zu vergl. Enztöler Nr. 99).

Anleitungen zum Brotbacken aus reinem Roggenmehl für Haushaltungen gehen den Gemeindebehörden wiederholt zu und können bei diesen bezogen werden.

Den 26. Mai 1917. Oberamtmann Biegele.

### Neuenbürg.

### In folgenden Geschäften ist noch Marmelade (Kriegsmus)

zu haben:  
Hrn. Karl Vöhrer, Wilhelm Fieß, Franz Andrus,  
Christian Mayer, Bäcker, und Wilhelm Gauß Btw.  
Es ist erwünscht, daß die Marmelade alsbald abgenommen wird, da es den einzelnen Familien leichter möglich ist, solche in geeigneter Weise aufzubewahren.  
Wir müssen deshalb dringend verlangen, daß die Marmelade längstens bis 5. Juni abgeholt wird, andernfalls müssen andere Maßnahmen getroffen werden.

Städt. Lebensmittelstelle.  
J. A. Gemeinderat Meisel.

### Bezirksgetreidestelle Neuenbürg. Futtermittel-Angebot.

Angeboten werden:  
1. Weizen- und Roggenkleie (für Rindvieh und Schweine), Preis circa 9 A per Ztr.,  
2. Gerstenkleie (nur für Rindvieh und Schweine), Preis circa 9 A 50 S per Ztr.,  
3. Spitzkleie — Mühlenabfälle — (nur für Schweine), Preis circa 7 A 50 S per Ztr.,  
4. Erbsen- und Linsenkleie (für Rindvieh und Schweine), Preis circa 15 A 70 S per Ztr.,  
5. Roggenfuttermehl (für Schweine und Rindvieh), Preis circa 13 A per Ztr.,  
6. Haferfuttermehl (nur für Pferde), Preis circa 24 A per Ztr.,  
7. Zuderrückschneid (für Pferde, Rindvieh und Schweine), Preis circa 14 A 20 S per Ztr.,  
8. Eiweißtraktfutter (für Pferde), Preis circa 21 A 40 S per Ztr.,  
9. Kepschrot — Dellagen — (für Rindvieh und Schweine), Preis circa 18 A per Ztr.

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur Selbstverbraucher.

Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.  
Uebermäßige Bestellungen werden gekürzt.  
Auf alle dürfen von Pferdebesitzern keine Bestellungen gemacht werden, die Pferdebesitzer sind vielmehr auf die Verwendung von Eiweißtraktfutter und Heidemehl angewiesen (vergl. oberamtl. Bekanntmachung im „Enztöler“ Nr. 260 vom 6. November 1916).

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt zu machen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen unter Angabe der Pferdezahl bei Pferdebesitzern.

Die Bestellerverzeichnisse sind längstens bis 1. Juni 1917 hierher einzureichen.  
Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 25. Mai 1917. Bezirksgetreidestelle.  
Kähler.

### A. Forstamt Calmbach. Beigeholz-Verkauf

am Samstag, 2. Juni 1917,  
vormittags 9 Uhr,  
in Calmbach (Rathaus) aus  
Staatswald Eiberg, Dengstberg,  
Meistern, Heimenhardt und  
Kälbling:  
3 buchene Scheiter, 75 Nadelholzprügel, 1 Eichen-, 110 übriger Laubholz-, 452 Nadelholz-Anbruch.  
Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Auf die Strecke des verstorb. Staatsforstwarters Red in Calmbach wird eine

### fücht. Person

vorerst gegen Stundenlohn gesucht.  
Anträge nimmt entgegen  
Calw, 26. Mai 1917.  
Müller, Straßenmeister Eto.

## Halt!

Wer sein Haus, Hof, Dekonomie-Wirtschaft, Anwesen, Geschäft jeder Art verkaufen will, findet zahlungsfähige Käufer.

Offerte unter S. W. 100 befördert die Geschäftst. ds. Bl. Rückporto beil. Anfragen werden kostenfrei beantwortet.

Konto-Wüchlein  
empf. die G. Meel'sche Buchdr.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Frühkartoffel-Aufnahme.**

Auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung über eine Ernteflächenerhebung im Jahre 1917 vom 20. Mai ds. Js. (Reichs-Gesetzbl. S. 413) und einer Anordnung der Reichskartoffelstelle, Verwaltungsabteilung, vom 22. Mai werden die (Stadt-)Schultheißenämter beauftragt, in der Zeit bis 8. Juni 1917 durch Befragen der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter die Ernteflächen der **feldmäßig angebauten Frühkartoffeln** festzustellen und das Ergebnis

**bis spätestens 10. Juni 1917**

unter Benützung des unten stehenden Vordrucks hierher anzuzeigen. Zu dieser Meldung ist unter allen Umständen ausschließlich dieser Vordruck zu verwenden, der vollständig ausgefüllt werden muß. Kartoffelerzeuger mit einer Erntefläche von insgesamt nicht mehr als 200 qm bleiben bei der Erhebung außer Betracht, da der ganze Ertrag dieser Flächen den Erzeugern belassen werden soll.

Anzugeben ist lediglich die Frühkartoffelernte 1917; die Herbstkartoffelernte bleibt bei dieser besonderen Erhebung der Reichskartoffelstelle unberücksichtigt.

Als Frühkartoffeln gelten alle (frühen oder mittelfrühen) Kartoffeln aus der Ernte 1917, die voraussichtlich vor dem 15. September 1917 geerntet werden.

Betriebsinhaber oder ihre Stellvertreter, die vorsätzlich die zur Durchführung dieser Erhebung geforderten Angaben nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft. Bei Fahrlässigkeit tritt Geldstrafe bis zu 3000 M ein.

Im übrigen ist die Durchführung dieser Erhebung nach Maßgabe der Vorschriften der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1917 zu verfahren.

Den 26. Mai 1917. Oberamtmann Biegele.

**Vordruck.**

Gemeinde .....

**Frühkartoffelaufnahme 1917.**

1. Die gesamte Frühkartoffelerntefläche in unserer Gemeinde — ohne Berücksichtigung der Kartoffelerzeuger mit einer Frühkartoffelernte von insgesamt nicht mehr als 200 qm — beträgt

..... ha.

2. Die Herbstkartoffelernte ist in dieser Ziffer nicht enthalten.

3. Von der unter 1. angegebenen gesamten Frühkartoffelerntefläche werden die Frühkartoffeln voraussichtlich erntereif:

bis zum 30. Juni 1917 auf .....	ha.
im Monat Juli 1917 auf .....	ha.
im Monat August 1917 auf .....	ha.
bis 14. September 1917 auf .....	ha.
zusammen wie oben .....	ha.

..... den Juni 1917.

(Stadt-)Schultheißenamt.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Versorgung mit Seefischen.**

Behufs Aufstellung eines neuen Verteilungsschlüssels für **gefalgene Heringe**

sehen wir Bedarfsmeldungen unter Benützung des untenstehenden Vordrucks

**längstens bis 31. Mai ds. Js.**

entgegen.

Zuweisung an frischen Seefischen, Räucherwaren und Marinaden findet bis auf weiteres nicht mehr statt.

Den 26. Mai 1917. Oberamtmann Biegele.

**Bestellung auf gefalgene Heringe.**

Wir bestellen beim Kommunalverband — unter Verzicht auf jegliche Einrede — .... Fässer gefalgene Heringe wöchentlich.

Datum. Unterschrift.

Gemeinde Birkenfeld.

**Stammholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich

nächsten Montag, den 4. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr aus der Abteilung Eichelader:

340 Stück Tannen II.—V. Kl. mit 110,07 Fm.,

387 " " VI. " " 57,86 "

Die bedingungslosen Angebote wollen bis zu oben genannter Zeit hier eingereicht werden.

Anschließend hieran im mündlichen Aufstreich:

180 Stück Bauftangen I.—III. Kl.,

100 " " Hagftangen II.—III. " "

5 " " Hopfenstangen I. " "

und 18 " " Wagnereichen VI. " mit 2,94 Fm.

Auszüge bei Waldmeister Höll.

Den 29. Mai 1917.

Gemeinderat.

Vorstand Holzschuh.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Biehzählung.**

Am Freitag, den 1. Juni ds. Js. hat eine **Biehzählung** stattzufinden, wobei die Pferde, das Rindvieh, die Schafe, Schweine, Ziegen und das Federvieh von Haus zu Haus zu ermitteln und in die Ortslisten einzutragen sind.

Von den Gemeindebehörden sind die Ortslisten spätestens **bis 6. Juni ds. Js.** dem statistischen Landesamt in Stuttgart zu überreichen (Staatsanz. Nr. 107).

Den 28. Mai 1917.

D.R.M. Gaifer.

Neuenbürg.

Donnerstag, den 31. Mai

**Kartoffel-Abgabe**

von morgens 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr für Inhaber von Fleisch.	1—100,
" " 8 $\frac{1}{2}$ —10 " " " " "	101—200,
" " 10—11 $\frac{1}{2}$ " " " " "	201—300,
" nachmitt. 1—2 $\frac{1}{2}$ " " " " "	301—400,
" " 2 $\frac{1}{2}$ —4 " " " " "	401—500,
" " 4—5 $\frac{1}{2}$ " " " " "	501—600,
" " 5 $\frac{1}{2}$ —7 " " " " "	601—721,

pro Kopf 15 Pfund, das Pfund 6 Pfg.

Es wird dringend eruchtet, das Geld abgezählt bereit zu halten.

Stadt. Lebensmittelstelle.

J. A. Gemeinderat Meisel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

**Brotkarten-Abgabe**

Donnerstag, den 31. Mai, von morgens 8 Uhr ab in der üblichen Reihenfolge.

Stadt. Lebensmittelstelle.

J. A. Gemeinderat Meisel.

Neuenbürg.

**Die Geldzuschüsse zur außerordentl. Fleischzulage** kommen an die Bezugsberechtigten **Donnerstag, den 31. ds. Mts.** in folgender Reihenfolge zur Auszahlung, mit den Anfangsbuchstaben:

A u. B von 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr vorm.	L—P von 2—3 Uhr nachm.,
C—G " 10—11 " "	R u. S " 3—4 " "
H—K " 11—12 " "	T—Z " 4—5 " "

Die Staminkarten vom 14. bis 27. Mai sind mitzubringen.

Den 29. Mai 1917.

Stadtpflege.

Stn. Gollmer.

Gemeinde Feldbrennach.

**Holz-Verkauf.**

Aus dem Gemeinewald Ebene (Abt. 16) kommen nächsten **Samstag, den 2. Juni d. Js., vormittags 8 Uhr**, auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

517 Stück Tannenstammholz I.—VI. Kl. mit 456 Fm.,

1 Gerüststange,

17 Bauftangen I. und II. Kl.,

2 Ausschustangen und

6 eichene Gartenpfosten.

Liebhaber sind eingeladen.

Feldbrennach, den 28. Mai 1917.

Schultheißenamt.

Rapp.



Arnbach, 28. Mai 1917.

**Todes-Anzeige.**

Liebeträubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

**Friedrich Pross, Lehrer**

Unteroffizier, Offiziersaspirant

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 25 Jahren in den Kämpfen an der Aisne am 11. Mai ds. Js. für sein Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

**Familie Ludwig Proß, Sensenschmied.**

Die Braut: **Anna Häußermann** mit ihren Eltern **Professor Häußermann** u. Frau, Ludwigsburg.

Trauer Gottesdienst findet am Sonntag, den 3. Juni in Gräfenhausen statt.

**Maschinenschreiben**  
 und **Sabelsb. Stenographie** möchte Fräulein, dem ca. acht Wochen zur Verfügung stehen, hier aber in Umgebung **erlernen**. Offerte befördert die Exped. ds. Blattes.

**3 Zimmer-Wohnung**

für eine alleinstehende ältere Dame in gutem Hause in **Neuenbürg** oder **Birkenfeld** für ständig zu mieten gesucht, beziehbar sofort, hat auch Zeit bis 1. Oktober.

Offerte erbitte an Neuenbürg „Enztäler“ unter Nr. 100.

**Badhotel Wildbad.**

Einige tüchtige

**Küchen-Mädchen**

zum baldmög. Eintritt gesucht.

Oswald Jüptner.

Ein jüngeres, kräftiges

**Mädchen**

für Haushalt u. Geschäft gesucht.

Zu erfragen Wildbad, Hauptstraße 84.

Conweiler.

Einen gut gewöhnten

**Stier**

verkauft

Kappler.

**Zigaretten**

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zigaretten, Kleinverh. 1,8 Pl. Mk. 1,50

mit Hohlmundstück.

100 Zig., Golders., Kleinverh. 3 Pl. Mk. 2,50

100 " " 4,2 Pl. Mk. 3,20

100 " " 6,2 Pl. Mk. 4,80

Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus, Zigarettenfabr.

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstraße 24.

**„Licht und Schatten“**

Gedichte von

Gertrud Goes

= erhältlich in der =

Buchhandlung des „Enztälers“

**Giro-Konto Nr. 24**

bei der

Oberamts-Sparkasse

Neuenbürg:

**C. Meeh**

Buchdruckerei und Geschäfts-

stelle des Enztälers

Buchbinderei, Buchhandlung

Betriebsvertreter

der Württ. Bibelanstalt

(Hilfsbibelverein).